

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
---------------	-----

Clemens Jabloner

EINIGE AUSTRIACA DER REINEN RECHTSLEHRE	3
I. Einleitung	3
II. Verfassungsrechtliche Komplikationen in der späten Monarchie	4
A. Das Problem der lex posterior und die Geburt der »Alternativermächtigung«	6
B. Die Unabänderlichkeit der Gesetze	9
C. Ein Problem der Rechtsatzform	12
III. Verfassungstechnische Antworten in der frühen Republik	15
IV. Schlussbemerkung	17

Otto Pfersmann

IS THE PURE THEORY OF LAW A GENERAL THEORY OF LAW: THE CASE OF THE COMMON LAW?	19
I. Biographical contingencies	20
II. The generality problem	22
III. The classification problem	23
IV. The minimalist requirement	24
V. Legislation	25
VI. Case Law	27
VII. Customary law	28
VIII. Strong versus weak centralisation	29
IX. The slipping borderline of legal normativity	31
X. Common Law questions in PT	32

Alexander Somek

WAS IST VERFASSUNGSRECHT?	35
I. Zum Beispiel	35
II. Madisons Modell	36
III. Verfassung und Verfassungsrecht	38
IV. Das Janusgesicht	39
V. Rechtsnormen	41
VI. Schluss	45

András Jakab

RECHTSSTAATLICHKEIT MIT INDIZES VERMESSEN	47
I. Allgemein: Warum Rechtssysteme vermessen?	48
II. Methodische Schritte	51
A. Konzeptualisierung	52
B. Auswahl der Daten	55
C. Statistische Analyse	58
D. Präsentation und Interpretation	61
III. Evaluierung der Rechtsstaatlichkeitsindizes	63
IV. Österreichische Werte	64
A. Freedom in the World	64
B. Bertelsmann Transformation Index	67
C. Worldwide Governance Indicators Rule of Law Index	67
D. World Justice Project Rule of Law Index	67
V. Nachwort: Die Fieberkurve des Rechtsstaates (ÖRAK)	70

Nikolaus Dimmel

ARBEIT 4.0 – EIN HYPE ZWISCHEN NULLEN UND EINSEN	73
I. Vorbemerkung	73
II. Arbeit 4.0	74
III. Digitalisierungsgesellschaft, Arbeit 4.0 und Vollautomatisierung	77
IV. Was wirklich automatisierbar ist	79
V. Gewinner und Verlierer der Automatisierung	82
VI. Dritter Sektor: Fourastiés Irrtum	83
VII. Berufe und Jobs der Zukunft	86
VIII. Automatisierung als Machtfrage	87

IX.	Strukturwandel nachgefragter Qualifikationen	89
A.	Sekundärer Sektor	90
B.	Tertiärer Sektor	90

Jörg Kammerhofer

DIE AUSLEGUNGSREGELN DES VÖLKERRECHTS:

	ERKENNTNIS- ODER ENTSCHEIDUNGSLEITUNG?	93
I.	Einleitung	93
II.	Die zwei Formen der Auslegung	96
III.	Kritik	99
IV.	Rekonstruktion	104
	A. Begründungspflicht	104
	B. Erkenntnisbestimmendes Recht?	104
	C. Als Teil der Erzeugungsbedingung	105
	D. Dingliche Lesart	107
V.	Schluß	108

Karel Beran • Aleš Gerloch

DIE NORMATIVE BEDEUTUNG DER INTERPRETATIONSREGELN

	IN DER TSCHECHISCHEN RECHTSORDNUNG	111
I.	Einleitung	111
II.	In welcher Reihenfolge sollen die Rechtsnormen ausgelegt werden, die in den gesetzlichen Bestimmungen des Privatrechts enthalten sind?	115
III.	Welche Bedeutung haben die einzelnen Interpretationsmethoden?	118
IV.	Die Interpretation des Rechts in den sog. schwierigen Fällen	122
V.	Zusammenfassung	125

Diego Quaglioni

	I GRANDI TRIBUNALI E LA LEZIONE DI GINO GORLA	129
--	--	------------

Antonio Merlino

	SALVATORE SATTÀ E IL MISTERO DEL PROCESSO	145
--	--	------------

Anna Gamper

HIERARCHIEFRAGEN DER VERFASSUNGSÄNDERUNG	161
I. Problemstellung	161
II. Vergleichende Klassifikation von Verfassungsänderung(sverfahren)	163
A. Allgemeines	163
B. Allgemeine und spezielle Verfassungsänderungen	164
C. Änderungsverfahren	165
D. Unabänderlichkeit	169
III. Hierarchiefragen der Verfassungsänderung in Österreich	171
A. Qualifikationen im (Verfassungs-)Gesetzgebungsverfahren	171
B. Hierarchie der Verfassungsänderung(sverfahren)?	174
IV. Schlussfolgerungen	183

Harald Stolzlechner

DOPPELSTAATSBÜRGERSCHAFT, VERLUST DER STAATSBÜRGERSCHAFT UND WILLKÜRVERBOT – ANMERKUNGEN ZU VfGH 11.12.2018, E 3717/2018	185
I. Einleitung	185
II. Vorgeschichte	186
III. Die Entscheidung des LVwG Wien	189
IV. Die Entscheidung des VfGH	190
A. Beschwerdegründe	191
B. Zentrale Entscheidungselemente	192
1. Rechtliche Grundlagen des Falles	192
2. Zentrale Begründungselemente	193
C. Ergebnis	195
V. Abschließende Bemerkungen	195
A. Beurteilung des VfGH Erk	195
B. Auswirkungen auf ähnliche Verfahren	197
1. Allgemeine Überlegungen zu den Rechtsfolgen höchstgerichtlicher Entscheidungen	198
2. Zur Bedeutung der Entscheidung E 3717/2018 für ähnlich gelagerte Rechtssachen	198
C. Ermöglichung von Doppelstaatsbürgerschaften?	200

▷

Reinhard Klaushofer

DIE MACHT DES WILLENS BEIM GENUSS DER PERSÖNLICHEN FREIHEIT ...	203
I. Prolog	203
II. Einleitung	203
III. Voluntative und physische Elemente der Freiheitsbeschränkung iSd HeimAufG	205
A. Fortbewegungswille	205
B. Unterstützungsmaßnahmen – Hilfe Dritter	209
C. Unterlassene Unterstützungsmaßnahmen	212
D. Zusammenfassende Bewertung: Liegt bei alleinigem Fort- bewegungswillen ein Eingriff in die persönliche Freiheit vor?	214
IV. Epilog	215

Georg Lienbacher • Sebastian Schmid

DIE »THEORIE VOM WEISSEN FLECK«	217
I. Vorbemerkung	217
II. Einleitung	218
III. Verfassungsrechtliche Grundlagen	219
IV. Weißer Fleck	221
A. Sonderfälle	221
B. Regelfall	222
V. Entscheidung im fortgesetzten Verfahren	224
A. ... in Bundesländern, die auf die »Weiße-Fleck-Judikatur« reagiert haben	225
1. Niederösterreich	225
2. Salzburg	225
3. Wien	227
4. Tirol	228
B. ... in Bundesländern, die auf die »Weiße-Fleck-Judikatur« nicht reagiert haben	229
VI. Beurteilung der Rechtsprechung	231

Ewald Wiederin

DIE GENERALESEKRETÄRE IN DER BUNDESVERWALTUNG: GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG UND RECHTLICHE STELLUNG	235
I. Einleitung	235
II. Entstehung und Entwicklung	236

	A. Erste Republik	236
	B. Zweite Republik	239
III.	Die Rechtsstellung der Generalsekretäre	241
	A. Der politische Charakter der Funktion	241
	B. Die Vorgesetztenstellung	243
	C. Geschäftseinteilung und Geschäftsordnung	245

Thomas Horvath

	DER SCHLUSS DES ERMITTLUNGSVERFAHRENS GEMÄSS § 39 ABS 3 AVG	247
I.	Dem Jubilar zu Ehren und Dank	247
II.	Die Novellierung von § 39 AVG sowie von Begleitregelungen	247
	A. Die bisherige Rechtslage	247
	B. Die Inhalte der Novelle BGBl I 57/2018	248
III.	Die Beschränkung von Tatsachen- und Beweisvorbringen gemäß § 39 AVG nF	250
	A. Voraussetzungen und Rechtsnatur der Erklärung des Schlusses des Ermittlungsverfahrens	250
	B. (Un-)Zulässigkeit von Tatsachen- und Beweismittelvorbringen	251
	1. Vor der Schlusserklärung	251
	2. Nach der Schlusserklärung	252
	a. Beschränkung von Parteivorbringen	252
	b. Für die Fortsetzung geschlossener Ermittlungs- verfahren maßgebliche Neuerungen	253
	c. Maßgebliche Sachlage und Ermittlungspflichten	255
	d. Keine Verankerung von Neuerungsverboten	257
	e. Befristung der Unzulässigkeit von Tatsachen- und Beweismittelvorbringen	258
	C. Auswirkungen auf die Befugnis der Verwaltungsgerichte zur Kassation und Zurückverweisung gemäß § 28 Abs 3 VwGVG	259
	D. Auswirkungen auf das Revisionsverfahren vor dem Verwaltungsgerichtshof	260
IV.	Begleitregelungen	261
	A. Antragsänderungen gemäß § 13 Abs 8 AVG nF	261
	B. Hinweis auf die Möglichkeit des Schlusses des Ermittlungsverfahrens gemäß § 41 Abs 2 AVG nF	262
V.	Resümee	263

Sebastian Krempelmeier • Benjamin Kneihls

DEROGATION ZWISCHEN BESCHIEDEN

Zugleich ein Beitrag zur Logik im Recht	265
I. Ausgangslage und Fragestellung	265
II. Stand der Diskussion	266
A. Derogation zwischen Bescheiden und Logik	266
1. Ist die Logik auf Rechtsnormen anwendbar?	267
2. Normenkonflikte, Normenwidersprüche und deren Folgen	270
B. Derogation im österreichischen Recht	271
III. Eigene Überlegungen	272
A. Logik und materielle Derogation	272
1. Vorfragen	273
2. Gibt es eine Logik der Rechtsnormen?	275
3. Sind Normenkonflikte logische Widersprüche zwischen Normen?	278
4. Muss es bei Normenkonflikten aus logischen Gründen zur Derogation kommen?	281
5. Ergebnisse	284
B. Derogation zwischen Bescheiden im positiven Recht	285
1. Formelle Derogation	286
2. Materielle Derogation	289
3. Normative Anhaltspunkte für eine materielle Derogation (?)	289
IV. Conclusio und Schluss	296

Roland Winkler

SETZUNG GENERELLER NORMEN IN GENEHMIGUNGSVERFAHREN

UND DAS STANDORT-ENTWICKLUNGSGESETZ	299
I. Einleitung	299
II. Standort-Entwicklungs-Vorhaben-Verordnung	300
III. Vergleich mit anderen Regelungen	301
IV. Mögliche Probleme der Vorschaltung der Standort-Entwicklungs-Vorhaben-Verordnung	302
A. Die Standort-Entwicklungs-Vorhaben-Verordnung als Teil des UVP-Verfahrens	302
B. Indirekte Kontrolle der Standort-Entwicklungs-Vorhaben-Verordnung	303

C.	Direkte Kontrolle der Standort-Entwicklungs-Vorhaben-Verordnung	303
D.	Auswirkungen auf das Genehmigungsverfahren	304
V.	Maßnahmengesetze bzw Maßnahmenverordnungen	305
VI.	Genehmigung durch Verordnung?	307
VII.	Zusammenfassung	307

Rudolf Feik

MULTIPLE HABILITATIONEN – EINE (NEUE) KONSEQUENZ

	DER UNIVERSITÄTENAUTONOMIE	309
I.	Einleitung	309
II.	Allgemeines zur Habilitation	310
A.	Formale und inhaltliche Voraussetzungen für die Erteilung der Lehrbefugnis	311
1.	Im Wirkungsbereich der Universität	311
2.	Nachweis der mehrmaligen Lehrtätigkeit an anerkannten postsekundären Bildungseinrichtungen	312
3.	Schriften zum Nachweis der hervorragenden wissenschaftlichen Qualifikation	312
B.	Mit der Lehrbefugnis einhergehende Befugnisse	313
1.	Lehre an dieser Universität ausüben	313
2.	Lehre mittels deren Einrichtungen ausüben	314
3.	Wissenschaftliche Arbeiten betreuen und beurteilen	316
4.	Zwischenresümee	317
III.	Die Überlegungen des BVwG	318
A.	Sachverhalt	318
B.	Erwägungen des BVwG	319
IV.	Fazit	322

Florian Lehne

**VOM ABSOLUTISTISCHEN, ZUM DEMOKRATISCHEN, ZUM LIBERALEN
MODELL? – DAS ÖSTERREICHISCHE SCHULRECHT**

	IM BRENNPUNKT FUNDAMENTALER UMWANDLUNGSPROZESSE	325
I.	Einleitung, Fragestellung und Fortgang	325
II.	Das absolutistische Modell – Entstehung, Ausbau und Konstitutionalisierung eines einheitlichen und zentralen staatlichen Erziehungssystems	327

III.	Das demokratische Modell – Begründung, Zäsur und späte Vollendung	333
IV.	Anzeichen für das liberale Modell – Deregulierung, Dezentralisierung, Entbürokratisierung – ein Ausblick	338
V.	Conclusio	342

Stephan Kirste

ZEIT UND RECHT IN DER EUROPÄISCHEN UNION		345
I.	Einleitung	345
II.	Mythologie oder »Grundlegende politische Entscheidungen«? – Das zeitliche Konzept der konstituierenden Macht, ausgedrückt in Präambeln	347
	A. Die zeitliche Perspektive der Präambeln	347
	B. Der <i>Καιρός</i> der Verfassunggebung	350
	C. Überzeitliche Erklärungen und zeitliche Konstitutionen	351
	D. Verfassung und das Problem eines infiniten Regresses der Begründung der Geltung des Rechts	353
III.	Verfassung als Anfang	356
	A. Der Akt der Verfassunggebung als Transformation	356
	B. Der Vertrag über eine Verfassung für Europa	358
	C. Einige Konsequenzen	359
IV.	Schluss	361

Andreas Th. Müller

HAT DAS UNIONSRECHT EINE »PHILOSOPHIE«?

ZWÖLF SKIZZEN		363
I.	Werte	364
II.	Ziele	366
III.	Autonomie	366
IV.	Effet utile	368
V.	Friede	369
VI.	Gerechtigkeit, Gleichheit, Freiheit und Solidarität	371
VII.	Bürgernähe und Transparenz	372
VIII.	Der Mensch als Mittelpunkt	373
IX.	In Vielfalt geeint	374
X.	Die Union in der Welt	375
XI.	Die Union und Transzendenz	377

XII.	Die Zwölfzahl	378
	Epilog	379

Paul Weismann

	ZUR BESTIMMUNG (UN)VERBINDLICHER NORMEN IM VÖLKERRECHT	381
I.	Problemstellung und Gang der Untersuchung	381
II.	Die Eigenheit unverbindlichen »Rechts«	383
III.	Beispiele aus der völkerrechtlichen Praxis	390
IV.	Diskussion und Schlussfolgerungen	396

Thomas Müller

	VERHÄLTNISSMÄSSIGKEITSKONTROLLE UND EUROPÄISCHER VERFASSUNGSVERBUND	399
I.	Einleitung	399
II.	Verhältnismäßigkeit im europäischen Verfassungsverbund und ihre Bedeutung für die GRC	402
III.	Wechselwirkungen	406
IV.	Die Kontrolldichte des EuGH in der neueren Judikatur	408
	A. Formelle Kontrolldichte: Strukturierung durch Art 52 Abs 1 GRC	408
	B. Materielle Kontrolldichte: Die neuere Judikatur des EuGH ...	409
	1. Kampf gegen den Terror	409
	a. Kadi I und Kadi II	409
	b. Vorratsspeicherung von Daten	411
	2. Unternehmerische Freiheit in der neueren Judikatur des EuGH	411
	C. System beweglicher Kontrolldichten	413
V.	Bewertung und Ausblick	414

Rainer Palmstorfer

	BUNDESVERFASSUNGSRECHTLICHE INTEGRATIONSSCHRANKEN UND UNIONSRECHT	417
I.	Einleitung	417
II.	Positionen im Schrifttum	417
III.	Diskussion	419

A.	Änderungen der Unionsverträge	419
B.	Erzeugung von abgeleitetem Unionsrecht	421
1.	Unionsrechtskonformes abgeleitetes Unionsrecht	421
2.	Ultra-vires-Akte	426
C.	Zusammenfassung	428

Teresa Weber

ZUR VÖLKERRECHTSKONFORMEN AUSLEGUNG VON VERFASSUNGSRECHT		429
I.	Einleitung	429
II.	Rechtskonforme Auslegung und Derogationspotential/»Sanktionsdrohung«	431
A.	»Sinn« der rechtskonformen Auslegung im Allgemeinen	431
B.	Völkerrechtskonforme Auslegung von Verfassungsrecht?	431
III.	Relevanz des Grundsatzes <i>pacta sunt servanda</i> ?	435
A.	Inhalt des Grundsatzes	435
B.	Wirkung des Grundsatzes in der österreichischen Rechtsordnung	436
C.	Grundprinzip »Völkerrechtsfreundlichkeit« und <i>pacta sunt servanda</i>	437
IV.	Erfüllungsvorbehalt und völkerrechtskonforme Auslegung	439
V.	Zusammenfassung	440

Lando Kirchmair

DIE VERFASSUNGSGERICHTLICHE KONTROLLE VÖLKERRECHTLICHER VERTRÄGE IM DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHEN RECHTSVERGLEICH		
Zugleich Anmerkungen zur geplanten Novellierung von Art 140a B-VG		443
I.	Einleitung	443
II.	Die geltende Rechtslage in Österreich	444
III.	Die geltende Rechtslage in Deutschland	447
IV.	Bewertung und Ausblick auf die geplante Novellierung von Art 140a B-VG	450
V.	Schlussbemerkungen	458

▷

Dietmar Jahnel

DIE DATENSCHUTZ-FOLGENABSCHÄTZUNG-VERORDNUNG

UND IHRE FOLGEN	461
I. Die Datenschutz-Folgenabschätzung	461
II. Die österreichischen Verordnungen	462
A. Datenschutz-Folgenabschätzung-Ausnahme-Verordnung	462
B. Datenschutz-Folgenabschätzung-Verordnung	463
III. Widerspruch der DSFA-V zu Art 35 Abs 4 DS-GVO	464
IV. Gesetzeswidrigkeit der DSFA-V?	465
V. Unionsrecht als Maßstab für die »Gesetzeswidrigkeit« einer Verordnung?	466
VI. Fazit	469

Michel Verpeaux

MOZART À DIJON OU UN BREF APERÇU DE LA VIE PROVINCIALE

DANS LA DEUXIÈME MOITIÉ DU XVIIIÈME SIÈCLE	473
---	-----

I. Les raisons d'un séjour	474
II. Les inconnues du séjour	477

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	487
Über den Jubilar	491
Schriftenverzeichnis Michael Thaler	493